



Einer der wenigen Tage mit Schnee im Januar. Die Fachleute der Wetterstation in Schönau zogen Bilanz unter den Winter, der eigentlich keiner war.

Fotos: „meteo nrw“

Niederschlagsreich und mild

SCHÖNAU Wetterstation gibt Rückblick auf den Winter, der eigentlich keiner war



Frühlingsboten Mitte Februar.

Die Daten der Wetterstation belegen das gefühlte Empfinden: Der vergangene Winter war außergewöhnlich mild.

sz ■ Mit dem Start in den März ist aus meteorologischer Sicht der Winter 2013/2014 beendet. Damit ist es an der Zeit, einen Rückblick auf die vergangenen drei Wintermonate an der Wetterstation von „meteo nrw“ in Schönau zu werfen.

Wie im ganzen Land, war es auch in Schönau sehr mild. So wurde die höchste Temperatur ausgerechnet an Heiligabend mit +11,1 Grad gemessen. Die tiefste Temperatur wurde am 3. Dezember mit -4,9 Grad registriert. Die Monatsdurchschnittstemperatur lag in Schönau bei +3,1 Grad und damit deutlich über den Mittelwerten des Klimareferenzzeitraums. Da aus Schönau keine Daten über mehr als 30 Jahre verfügbar sind, ist hier ein Vergleich mit Lüdenscheid auf identischer Höhenlage sinnvoll. Dort liegt das Dezembermittel von 1971 bis 2000 bei +1,2 Grad.

Am nassesten war es im Dezember am Ersten Weihnachtstag mit 14,7 Millimetern Niederschlag. Insgesamt fielen im Dezember 100,3 Millimeter Niederschlag. Der stärkste Schnee fiel am Nikolaustag (6. Dezember) mit rund 10 Zentimetern. An 13 Tagen im Dezember sank das Quecksilber unter den Gefrierpunkt, es gab keinen Eistag (Höchsttemperatur unter 0 Grad). Die höchste Windgeschwindigkeit wurde mit 62,8 Kilometern pro Stunde an Heiligabend gemessen. Die deutschlandweite Mitteltemperatur lag im Dezember bei 3,52 °C und damit um

+2,75 Kelvin über dem 30-jährigen Klimamittel von 1961 bis 1990.

Auch der Januar präsentierte sich aufgrund des Überwiegens sehr milder Luftmassen vom Atlantik unwinterlich. So lag die Monatsmitteltemperatur mit 3,0 Grad etwa auf dem Wert des Dezembers und mehr als 2 Kelvin über den üblichen Klimamittelwert im Januar (Vergleich mit Lüdenscheid). Die höchste Temperatur wurde mit 10,0 Grad am 7. Januar gemessen, die tiefste Temperatur mit -3,9 Grad am 31. Januar. Selten brachte ein Kernwintermonat solch milde Tiefsttemperaturen und schwache Fröste.

Für Dauerfrost hat es auch im schneearmen Januar nicht gereicht. Am kältesten war es dabei am 29. Januar mit einer Höchsttemperatur von 0,4 °C. Wie schon im Dezember gab es auch im zweiten Wintermonat lediglich 13 Tage, an denen das Thermometer in den Frostbereich sank. Der nasseste Tag im Januar fiel diesmal auf den 6. Januar mit 23,6 Millimetern Niederschlag. An 21 Niederschlags-tagen kamen insgesamt 119,9 Millimeter Niederschlag zusammen. Die höchste Windgeschwindigkeit wurde mit 53,1 Kilometern pro Stunde am 9. Januar

gemessen. Auf die ganze Bundesrepublik bezogen lag das Januarmittel bei 2,04 Grad und damit im Durchschnitt 2,63 Kelvin über dem langjährigen Mittel.

Auch zum Abschluss des Winters blieb es im Februar ungewöhnlich mild – kein Wunder, dass sich der Winter 2013/2014 in die Topliste der mildesten Winter seit Aufzeichnungsbeginn des Deutschen Wetterdienstes im Jahr 1881 einreicht. In Schönau begann der Februar zwar mit drei leichten Frostnächten in Folge, für Schnee hat es aber dennoch nicht gereicht. Stattdessen wurden bereits am 7. Februar erstmals zweistellige Plusgrade mit 10,3 Grad gemessen. Die Monatshöchsttemperatur registrierte die Wetterstation am 24. Februar mit +11,6 Grad. Die tiefste Temperatur meldete die Station mit -4,8 Grad am 3. Februar. Im ganzen Monat wurde an lediglich neun Tagen Luftfrost gemessen. Der nasseste Tag fiel im Februar auf den 13. mit insgesamt 21,8 Litern Regen pro Quadratmeter. Insgesamt fielen im dritten Wintermonat Februar an 24 Tagen 123,7 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter – überwiegend in flüssiger Form. Die Monatsdurchschnittstemperatur lag im Februar in Schönau bei 3,6 Grad und damit 2,9 Kelvin über dem langjährigen Klimamittel aus Lüdenscheid.

Der Winter 2013/2014 war damit nicht nur in der gesamten Bundesrepublik, sondern auch im südlichen Sauerland einer der wärmsten Winter seit Messbeginn vor mehr als 130 Jahren. Noch wärmer waren nur die Winter 1974/1975, 1989/1990 sowie 2006/2007. Erstmals seit vielen Jahren wurde in der Region kein Tag mit Dauerfrost (Eistag) gemessen.

Die Zahl der Schneedeckentage ist extrem gering, ebenso die Zahl der Frosttage (35 Frosttage, die Regel sind rund die doppelte Anzahl an Frosttagen). Mit 343,9 Litern Niederschlag von Dezember bis Februar war der Winter relativ nass im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland, wo zum Teil nur die Hälfte der Niederschlagsmenge zusammenkam.



Schnee am Nikolaustag – hier im Naturpark Ebbegebirge auf der Nordhelle